



**CERTIFICAT DE COMPETENCES EN LANGUES  
DE L'ENSEIGNEMENT SUPERIEUR  
CLES**

---

Langue : ALLEMAND  
Niveau : CLES 2

---

**2. Dossier documentaire (textes)**

- **Texte 1 : Planet Wissen « Mobilität von morgen »** page II
- **Texte 2 : Wirtschaftswoche « Die grüne Welle »** page III
- **Texte 3 : Autonetze.de – Vernetzt mobiler leben** page IV
- **Texte 4 : Gratis fahren mit dem Bus für alle!** page V
- **Texte 5 : Forumbeiträge : « Würdest du freiwillig auf dein Auto verzichten? »** page VI

[http://www.planet-wissen.de/alltag\\_gesundheit/verkehr/mobilitaet\\_von\\_morgen/index.jsp](http://www.planet-wissen.de/alltag_gesundheit/verkehr/mobilitaet_von_morgen/index.jsp) ...

## **Planet Wissen : Mobilität von morgen**

Mobil zu sein, ist ein Muss in modernen Gesellschaften. Doch die Mobilität von heute ist teuer erkauft: Umweltbelastungen, Klimaerwärmung, Verkehrsinfarkt, Lärm, Schmutz, Unfälle. (...)

Erdöl ist ein fossiler Brennstoff, der nicht unbegrenzt vorhanden ist. Einerseits nimmt der weltweite Verbrauch stetig zu, andererseits sind die vorhandenen Ölquellen immer schwieriger zu erschließen. Experten gehen davon aus, dass 2010 bereits 40 Prozent aller Erdölvorräte auf der Erde gefördert waren. Doch egal, ob die Vorräte 2050, 2070 oder 2100 zur Neige gehen: Bei sinkender Fördermenge werden die Ölpreise schon vorher derart zulegen, dass günstigere Alternativen gesucht werden müssen. Und das betrifft vor allem die Mobilität. Denn der Anteil des Verkehrssektors am weltweiten Ölverbrauch lag 2009 bei zirka 57 Prozent.

Die Zeiten, in denen das Auto als Statussymbol vergöttert und nicht hinterfragt wurde, sind vorbei. Gerade bei jungen Leuten, die in der Großstadt wohnen, hat das Auto in seiner heutigen Form an Relevanz verloren: Hohe Anschaffungs- und Betriebskosten schrecken genauso ab wie der permanente Stau in den Städten und die ständige Suche nach einem Parkplatz. Forscher haben errechnet, dass jeder Deutsche durchschnittlich 60 Stunden jährlich im Stau verbringt. (...) Dazu kommt die schlechte Umweltbilanz: Obwohl die Autohersteller immer schadstoffärmere Modelle entwickeln, waren Kraftfahrzeuge 2007 immer noch für 18 Prozent aller Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland verantwortlich.

Und dennoch: Um individuell mobil zu sein, wird auch in Zukunft kaum ein Weg am Auto vorbeiführen. Allerdings wird sich einiges ändern. Das Auto von morgen muss vor allem eines können: ohne Benzin auskommen. Diese Erkenntnis haben auch die Hersteller gewonnen und arbeiten verstärkt an Alternativen. Doch auch Elektroautos können Staus und Verkehrsprobleme verursachen. Deshalb sollen intelligente Verkehrsleitsysteme in Zukunft die Autofahrer möglichst staufrei durch die Straßen lotsen.(...)

Und noch etwas dürfte in Zukunft zu weniger Staus beitragen: Die Anzahl der Autos wird zurückgehen - zumindest in den westlichen Industrieländern. Das hängt einerseits mit dem demografischen Wandel zusammen: Die Geburtenraten sinken, die Zahl der Älteren steigt. Aber auch mit einer Abkehr vom eigenen Auto, die sich gerade bei jungen Leuten zum Trend entwickelt. Schon in den Jahren zwischen 2001 und 2010 nahm die Zahl der in Deutschland angemeldeten Autos um 2,45 Millionen auf 41,35 Millionen ab. Und der Trend, der sich vor allem in Großstädten beobachten lässt, dürfte in Zukunft noch zunehmen. (...)

Ingo Neumayer, Stand vom 08.10.2010

<http://www.wiwo.de/technik-wissen/die-gruene-welle-415302/>

## **Stadtplanung Die grüne Welle**

Andreas Menn 02.12.2009

### **Metropolen und Kommunen testen innovative Konzepte für den Stadtverkehr. Der soll viel effizienter werden – und komfortabler.**

Stadträte, Verkehrsplaner und -unternehmen rund um den Globus machen Ernst mit dem grünen Umbau des Verkehrs. (...)

„Der Druck auf die Städte wächst, ihre Verkehrsressourcen effizienter zu nutzen“, sagt Andreas Knie, Chef des Innovationszentrums für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel (InnoZ) in Berlin. Laut einer InnoZ-Studie steigen die Kosten für Auto- und öffentlichen Verkehr bis 2030 inflationsbereinigt um bis zu 60 Prozent. Grund seien vor allem steigende Energiepreise und Infrastrukturausgaben. Urbane Mobilität, die Fortbewegung in dicht besiedelten Städten, „muss ganz neu gedacht werden“, sagt Knie.

Genau das geschieht jetzt. Ein Wettbewerb um die besten Ideen ist entbrannt, ganze Metropolen verwandeln sich in Teststrecken für den Verkehr von morgen.

In der texanischen Hauptstadt Austin etwa rollen seit Mitte November 200 blau-weiße Smarts. Die Stadtflitzer sind Teil des Car2Go-Projektes, mit dem der Daimler-Konzern ein für die USA geradezu revolutionäres Mobilitätsmodell testet: Autos zum Instant-Gebrauch. Wer sich anmeldet, kann in jedes Fahrzeug einsteigen und losfahren.

### **Fahrradverkehr massiv steigern**

Schon seit zwei Jahren hat Paris 20 000 Mietfahrräder unter dem Namen „Vélib“ im Einsatz, die den Radverkehr in der Stadt um 50 Prozent gesteigert haben.

Das weltweit erste Vermietsystem für Fahrräder mit Elektrohilfsmotor, so genannte „Pedelecs“, plant unterdessen Stuttgarts Oberbürgermeister Wolfgang Schuster. Ziel ist, den Anteil des Radverkehrs in der Autostadt bis 2020 von etwa 7 Prozent auf 20 Prozent zu steigern. 450 E-Velos sollen das „Call-A-Bike“-System der Deutschen Bahn ergänzen.

Die Elektrifizierung des Stadtverkehrs ist weltweit in vollem Gange. In China sind heute mehr als 60 Millionen Elektroroller unterwegs, weil der Staat sie fördert und viele Städte benzinbetriebene Mopeds verboten haben. Preiswerte Akkus mit 25 bis 50 Kilometer Reichweite haben die E-Roller attraktiv gemacht.

Auch für Elektrobusse wollen der US-Bushersteller Sinautec und sein chinesischer Partner Shanghai Aowei nun neue Einsatzfelder erschließen. 17 Sinautec-Busse sind schon bei Shanghai im Einsatz.

Doch ob E-Bus, Pedelec oder Instant-Smart – schlüssig werden die Konzepte für urbane Mobilität erst, wenn sie eng verzahnt (\*) werden. „Anschlussmobilität“ ist für Verkehrsforscher Andreas Knie denn auch eine der wichtigsten Herausforderungen im Stadtverkehr. Und das Handy wird zum Fahrschein: „Künftig muss man nur einmal in die Verkehrswelt einchecken und kann nacheinander Busse, Bahnen, Autos und Fahrräder nutzen.“

(\*) *miteinander verbunden*

<http://www.autonetzer.de/zur-idee/hintergrund.html> Stand 25/05/2011

### **Autonetzer.de – Vernetzt mobiler leben**

23 von 24 Stunden steht ein Auto durchschnittlich ungenutzt herum und verursacht dabei hohe Fixkosten: Steuern, Versicherung, Wertverlust - ein teurer Spaß. Aber bislang gibt es keine Möglichkeiten, die Fixkosten zu senken oder mit dem Auto Geld zu verdienen, während es nicht genutzt wird.

Gleichzeitig gibt es viele, die sich ein Auto nicht leisten können oder wegen Parkplatzproblemen und Staus keines wollen. Ab und zu sind aber auch sie auf ein Fahrzeug angewiesen - bei längeren Strecken, dem Großeinkauf, für die Fahrt in den Urlaub... Doch bislang gibt es kaum Möglichkeiten, günstig und vor allem vor Ort an ein Auto zu kommen.

Doch jetzt kommt Autonetzer.de! Über diese Plattform können Privatpersonen ihr Fahrzeug mit anderen teilen, während sie es selbst nicht brauchen. Über die Plattform finden Suchende schnell das richtige Auto in ihrer Nähe. Und um sichere Rahmenbedingungen für alle zu schaffen, bietet Autonetzer.de auch die passende Versicherungslösung an.

Für Nutzer war es noch nie so einfach, mobil zu sein: Sie sind flexibel, bezahlen nur für die Zeiten, in denen sie tatsächlich ein Auto brauchen und das auch noch super-günstig: Denn da die Fahrzeuge von Privatpersonen stammen, fallen keine Kosten für Personal und Verleihstationen an. Und vor allem findet man auf der Community auch Autos in der Nähe - und hat nicht noch weite Wege bis zum Fahrzeug.

Für Fahrzeugbesitzer gibt es durch das Angebot zum ersten Mal die Möglichkeit, die Fixkosten zu senken und mit dem Fahrzeug Geld zu verdienen, während es nicht benötigt wird. Und durch die Versicherungslösung sind auch eventuelle Probleme abgesichert.

[www.gnu-gt.de/fileadmin/user\\_upload/Aktivitaeten/.../Bus\\_in\\_Gt-Info.doc](http://www.gnu-gt.de/fileadmin/user_upload/Aktivitaeten/.../Bus_in_Gt-Info.doc), Stand:  
15/05/2011

## **Forderung der Bürgerinitiative GNU (Gemeinschaft für Natur und Umwelt in Gütersloh):**

### ***Gratis fahren mit dem Bus für alle!***

**Stellen Sie sich vor, Sie könnten in Gütersloh zu festen kurzen Taktzeiten kostenlos mit dem Bus fahren!**

Das, was sich so unglaublich anhört, ist kein verspäteter Aprilscherz, sondern seit mehr als 10 Jahren Realität in der belgischen Stadt Hasselt.

Diese Stadt zählt ca. 75.000 Einwohner und ist ländlich strukturiert, ähnlich wie Gütersloh. 1995/96 hatte diese Stadt auch ähnliche Probleme wie wir hier in Gütersloh: Abwanderung des Einzelhandels aus der Innenstadt, Belastungen durch den stark angestiegenen Autoverkehr.

Anstatt eine neue kostspielige Umgehungsstraße zu bauen entwickelte der damalige Bürgermeister der Stadt Hasselt mit Verkehrsexperten ein neues Mobilitätskonzept für seine Stadt.

„Weil wir kein Geld haben, fährt der Bus jetzt umsonst“, erfuhren die Bürger. Das mag paradox klingen, aber es funktioniert immer noch mit steigender Tendenz.

Hasselt hat sich mittlerweile zur drittgrößten Geschäftsstadt Belgiens entwickelt, vor allem durch das kostenlose Bus fahren, wie eine Studie des belgischen Wirtschaftszentrums feststellte. Gastronomie und Einzelhandel verzeichnen enorme Zuwächse, wodurch sich die Gewerbesteuereinnahmen (\*) verdreifachten. Die Bürger müssen sich nicht um komplizierte Fahrpläne kümmern, die Parkuhr „tickt nicht mehr im Hinterkopf“ und selbst Familien brauchen kein Zweitauto. Der Einkaufsbummel macht wieder Spaß und die Innenstadt ist attraktiver geworden, die Leute freuen sich über die Verbesserung ihrer Lebensqualität.

### **Warum soll so etwas nicht auch in Gütersloh funktionieren? Voraussetzung dafür ist aber, dass ein Umdenkungsprozess in Sachen Mobilität stattfindet!**

Viele traditionsreiche Geschäfte haben in den letzten Jahren aufgeben müssen. Über die Gründe, kann man unterschiedlicher Meinung sein, aber darin, dass diesem Trend etwas entgegengesetzt werden muss, sind sich sicher alle einig.

Aber nicht mit Lösungen von gestern! Die Schaffung von noch mehr Parkflächen für Autos und der Ausbau von Straßen sind kein probates Mittel, die Gütersloher Innenstadt für die hier lebenden Menschen attraktiver zu machen.

Hier setzt die Gemeinschaft für Natur- und Umweltschutz im Kreis Gütersloh (GNU) mit ihrem Vorstoß „Bus fahren in GT zum Nulltarif“ direkt an:

Mit der Einführung des Busfahrens zum Nulltarif könnten die Bürgerinnen und Bürger ihre Mobilität neu entdecken. Jeder kann fahren, so viel und wohin er will. Es fahren mehr Busse auf mehr Strecken. Bis zur nächsten Haltestelle ist es nicht weit und auf den nächsten Bus muss niemand lange warten.

(\*) *taxe professionnelle*

Auszüge aus dem Forum: <http://www.kurzefrage.de>

## **Würdest Du freiwillig auf dein Auto verzichten?**

[Anisi](#) antwortet

Nein, verzichten wollen nicht. Wenn's nicht anders ginge, kann man sich in Hamburg durchaus auch ohne Auto das Überleben sichern. Es wäre nur sehr viel anstrengender und zeitaufwändiger. Zumal man für eine 4köpfige Familie natürlich noch viel mehr einkaufen muss als als Single.

[Stina1211](#) antwortet

Ich würde auch nicht mit dem Rad ins Geschäft fahren wollen, weil ich da gepflegt ankommen will: Nicht nass, nicht verschwitzt, nicht vom Wind umfrisirt und auch in hellen Hosen oder raduntauglichen Röcken.

[zucky](#) antwortet

Ich würde nicht verzichten wollen, weil das Auto für mich nicht nur der Weg zur Arbeit ist, sondern auch Transportmittel für große, sperrige Dinge, Freiheitsgefühl, Unabhängigkeit vom letzten Bus und nächsten Bahnhof samt Abfahrtszeiten, Mitnahmemöglichkeit für Freunde zum selben Preis, Schnelligkeits- und laute Musik Hör-Maßnahme.

[Sumaru](#) antwortet

Ich habe mein Auto Anfang Juli aufgegeben und muss sagen, es lebt sich richtig gut ohne. Und ich muss auch keine Freunde anbetteln!

Dafür ist bei uns das Netz des Car-Sharing-Angebots recht gut ausgebildet und ich kann jederzeit auf mehrere Autos zugreifen (und muss mich um nichts - Wartung/Reparaturen - kümmern). Sogar 1 Woche in Urlaub sind wir mit so einem Auto gefahren. Gestern kam die Rechnung für die letzte Fahrt (Ein Wochenende + knapp 900 km für 164 EUR) da kann man nicht meckern!

Auch Einkäufe sind damit gut zu machen, da man die Autos auch stundenweise mieten kann und vor allem hat man verschiedene Fahrzeuggrößen zur Verfügung.

Für mich lohnt sich ein eigenes Auto einfach nicht, soviel fahre ich nicht. Und nur dafür, dass es vor der Tür steht, ist mir ehrlich gesagt das Geld zu schade.

[Micky](#) antwortet

Kaufst Du einmal in der Woche groß für mich ein? Fährst Du mich alle zwei Tage ins Sportstudio ... auch bei Regen und Schnee?

Wenn ja ... dann verkaufe ich mein Auto SOFORT ... :-)

[Falschenpost](#) antwortet

NEIN , weil man sich zu sehr dran gewöhnt! Außerdem fahre ich gern Auto!